

## **„Die Unternehmen der Stadt sind gut aufgestellt und transparent dargestellt!“**

Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion  
Stadtrat Dr. Ulrich Reusch  
zum Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Radebeul  
in der Stadtratssitzung am 18. März 2009

Die Stadtverwaltung legt heute zum wiederholten Male den Beteiligungsbericht der Stadt Radebeul vor, der in gewohnt guter Qualität Aufschluß über Felder und Umfang der unternehmerischen Aktivitäten der Stadt, also ihrer Gesellschaften und Beteiligungen, gibt. Damit erfüllt die Verwaltung nicht nur die gesetzliche Vorgabe der Gemeindeordnung, sondern knüpft an eine schon zuvor begonnene vorbildliche Praxis an. Daher gilt zunächst unser Dank der Stadtverwaltung und dem Oberbürgermeister Bert Wendsche für dieses Stück gelebter Transparenz.

Wie schon in den Vorgängerberichten – übrigens auf einen Antrag der CDU-Fraktion zurückgehend - werden nachrichtlich auch diejenigen Einrichtungen aufgeführt und dargestellt, die zwar keine städtischen Beteiligungen darstellen, aber gleichwohl von der Stadt wesentlich mit- oder gar ausschließlich finanziert werden, allen voran die Stiftung Hoflößnitz. Auch insoweit geht der Bericht im Interesse einer weitgehenden Transparenz über das gesetzlich gebotene Maß, wie wir als CDU meinen: richtigerweise, hinaus.

So wird zum Beispiel deutlich, daß die Stadt die Hoflößnitz auch im Jahre 2007 mit einem Zuschuß von 230 TEUR für den laufenden Betrieb unterstützte, der die kulturelle Arbeit der Stiftung überhaupt ermöglichte. Die Gesellschaft Stadtbäder und Freizeitanlagen erhielt seit 2005 – aus dem Verbund der städtischen Unternehmen – einen Verlustausgleich von 1,3 Mio. EURO jährlich. Anders gesagt: So viel läßt sich die Stadt die Sport- und Freizeitangebote kosten und finanziert damit indirekt auch die Abschreibungen auf die Einrichtungen des Eigenbetriebs sbf über die von der Gesellschaft zu zahlenden Nutzungsentgelte. Das Beispiel zeigt, daß der Bericht vor allem auch die Finanzströme zwischen den Unternehmen und Beteiligungen offenlegt und darlegt, wofür städtische Gelder ausgegeben werden. Insoweit ist die Darstellung des Beteiligungsberichts eine notwendige Ergänzung zum Haushaltsplan und bündelt übersichtlich, was sich sonst nur aus den Jahresabschlüssen entnehmen ließe. Das ist ein Beispiel für Bürgernähe.

Lassen Sie mich das an einem weiteren Beispiel verdeutlichen. Bei der sbf GmbH findet sich im Bericht der Hinweis, daß die Gesellschaft kostendeckende Entgelte für Leistungen des Schulsports in Höhe von 166 TEUR von der Stadt erhielt. So viel läßt sich die Stadt also den Schulsport, vor allem in der Schwimmhalle und im Lößnitzstadion, zusätzlich kosten; zusätzlich heißt: über den auf den schuleigenen Sportplätzen und in den Sporthallen der Schulen hinaus stattfindenden Sportunterricht. Ein derart hohes Niveau dürften allenfalls die Großstädte in Sachsen darstellen können.

**Wir tragen nicht das Transparent „Sportstadt“ vor uns her. Radebeul ist vielmehr eine lebendige Sportstadt, und zwar Sportstadt für Bürgerinnen und Bürger, vor allem für die Schülerinnen und Schüler!**

In diesem Zusammenhang sei mir als langjährigem obersten Landesfachbeamten für Sport und Schulsport gewissermaßen eine Bemerkung aus berufenem Munde erlaubt: Radebeul leistet, ohne davon großes Aufheben zu machen, speziell im Bereich Schulschwimmen Vorbildliches in Sachsen. Während andere Kommunen beim vergleichsweise kostenintensiven Schulschwimmen knausern, knapsen oder sich ganz drücken, bringen wir unsere vorhandene Infrastruktur bestens ein, lasten also unsere Einrichtungen aus, indem wir uns das Schulschwimmen durchaus einiges kosten lassen.

Aber mehr noch: Da aufgrund der derzeit hohen Schülerzahlen der normale Schulsport in den schuleigenen Hallen ohne Unterrichtsausfall im Sport nicht durchzuführen wäre, stellt die Stadt regelmäßig Kapazitäten für zusätzlichen Schwimmunterricht zur Verfügung. Das gibt es meines Wissens nirgendwo in Sachsen und sollte daher einmal öffentlich anerkannt werden.

Man muß nicht immer nur auf Riesa schauen oder nach Riesa gehen, wenn man wissen will, wo hier im Landkreis Meißen Breiten- und Schulsport stattfindet und vor allem gefördert wird. Auch Radebeul ist eine Sportstadt. Und wir wollen im Sport und für den Sport noch mehr tun. Der Beteiligungsbericht belegt, daß wir mit dem Eigenbetrieb und der Gesellschaft sbf dafür das Potential wie das Know-how und mit dem Verbund unserer städtischen Unternehmen auch die finanzielle Basis dafür haben. Packen wir es an!

Der Beteiligungsbericht drängt mich abschließend zu zwei grundsätzlichen Bemerkungen:

Erstens: Städtische Unternehmen leisten in Deutschland, so auch in Sachsen und Radebeul, einen unverzichtbaren Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge. Der Europäischen Union ist diese Sichtweise fremd, die kommunale Unternehmen immer nur unter dem Gesichtspunkt des Wettbewerbs sieht und daher kritisch beäugt. Unsere Unternehmen und Beteiligungen, vor allem Stadtwerke und Wasserversorgung, haben wir auch insoweit wasserdicht zu machen versucht. **Wir stehen zur wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen zum Wohl der Bürger, heute mehr denn je! Und wir werden in der Lage sein, unseren Versorgungsauftrag kostengünstig und umfassend auch EU-rechtskonform sicherzustellen.**

Zweitens: Die städtischen Unternehmen sind auch im Ergebnis einer langjährigen Konsolidierung und Restrukturierung, die dieser Stadtrat mitgetragen hat, gesund und gut aufgestellt, der „Nebenhaushalt Beteiligungen“ ist risikofrei und werthaltig. Er ist zudem gemeinwohlorientiert und zielt nicht auf *shareholder value* oder gar auf Gewinnmaximierung. Neben den dafür genannten Beispielen verweise ich vor allem auf die Besitzgesellschaft, die mehr als 1.200 Wohnungen unterhält und sozial bewirtschaftet.

**In Radebeul können nicht nur Reiche wohnen. Es gibt dank der städtischen Besitzgesellschaft wie der Wohnungsgenossenschaften hinreichend bezahlbare Mietwohnungen, und das soll, das muß auch so bleiben. Insoweit gilt selbstredend auch für die Stadt als Unternehmer: Eigentum verpflichtet.**

Wir als CDU stehen zu der Philosophie, Maßstäbe und Mittel der freien Wirtschaft so einzusetzen, daß sie im Ergebnis dem Gemeinwohl nutzen. Das ist Soziale Marktwirtschaft. Und diese Maxime leben die städtischen Unternehmen. Und das wird mit uns so bleiben.

Wir als CDU stehen weiter für die Daseinsvorsorge durch die Stadt. Wir werden die uns über die städtischen Unternehmen und das Vermögen der Stadt gegebenen Möglichkeiten dazu einsetzen, den Standort Radebeul für Unternehmen attraktiv zu halten, und wir werden als CDU dafür sorgen, daß die Belastungen der Bürger über Abgaben und Gebühren sozialverträglich bleiben. **Das Thema des Beteiligungsberichts, die Stadt als Unternehmer, heißt für uns vor allen Dingen: dem Wohl der Allgemeinheit stets nachhaltig und nachvollziehbar dienen.**